

Freude an der Aufgabe - ein Geben und Nehmen : Interview mit Lotte Rhomberg, Pro Senectute-Ortsvertretung in Hausen a. A.

Autor(en): **Perisic-Hochholzer, Renate / Rhomberg, Lotte**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Alter & Zukunft : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): **6 (1998)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-818512>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Steuerberatung: Pro Senectute sucht Pensionierte

Pro Senectute Kanton Zürich sucht fachkundige pensionierte Damen und Herren, die älteren Menschen im Sinne von Steuerberaterinnen und Steuerberatern die kommende Steuerklärung erledigen sowie Kontakte zu entsprechenden Ämtern übernehmen. (sta)

1999 tritt das neue kantonale Steuergesetz in Kraft. Es beruht auf der Gegenwartsbesteuerung und enthält einige Neuerungen. Was viele ältere Menschen seit Jahren meist selbständig ausgefüllt haben, wird mit dem Wechsel zur Gegenwartsbesteuerung plötzlich nicht mehr richtig sein. Sie sind verunsichert und suchen nach Unterstützung für das Ausfüllen der Steuererklärung. Der Beratungsdienst von Pro

Senectute Kanton Zürich erhält schon heute diesbezügliche Anfragen.

Nun sucht Pro Senectute im ganzen Kanton Pensionierte, die im kommenden Frühjahr mit ihrer Erfahrung und ihrem Wissen Steuerklärungen ausfüllen für Menschen im AHV-Alter.

Pro Senectute bietet ihrerseits eine angemessene Spesenentschädigung, Fortbildung im neuen Steuerrecht sowie Begleitung und Support während der ganzen Beratungstätigkeit.

Interessierte wenden sich an

Pro Senectute Kanton Zürich
Madlen Binder
Forchstrasse 145
Postfach, 8032 Zürich
Tel. 01/422 42 55.

Freude an der Aufgabe - ein Geben und Nehmen

**Interview mit Lotte Rhomberg,
Pro Senectute-Ortsvertretung in Hausen a. A.**

Die Sonne begleitet mich auf meiner Fahrt mit dem Postauto nach Hausen am Albis, und ich darf mich über einen Herbsttag freuen, der mit all seiner Farbenpracht die Landschaft hinter (oder vor) dem Albis besonders einladend macht. Mein Ziel ist zunächst die Haltestelle an der Post, wo mich eine jugendlich strahlende und sehr vitale Lotte Rhomberg, Ortsvertreterin von Pro Senectute, erwartet. Ich verlasse als

einzigster Fahrgast den Bus, und so wird es nicht schwer, aufeinander zuzugehen.

«Ich will nur rasch mein Velo nehmen, denn hier draussen mache ich nichts ohne», sagt Frau Rhomberg, holt es, und schiebt es neben mir her zu ihr nach Hause, wo unser Gespräch stattfinden soll.

** Renate Perisic-Hochholzer,
Zürich*



Lotte Rhomberg, Pro Senectute-Ortsvertretung in Hausen a.A.

Lotte Rhomberg lebt seit über 20 Jahren mit ihrer Familie in Hausen a.A. und fühlt sich in dieser kleinen Gemeinde, rundherum nur Natur, offensichtlich sehr wohl. Sie ist in verschiedenen Organisationen und Vereinen aktiv und seit zwölfteinhalb Jahren Mitglied der Ortsvertretung Hausen a.A. von Pro Senectute Kanton Zürich. Ausserdem war sie bis März 1998 Präsidentin der hiesigen Alterskommission.

Was hat eigentlich den Anstoss dafür gegeben, dass Sie für Pro Senectute tätig wurden?

«Als die beiden Kinder erwachsen und aus dem Haus waren, da hatte ich plötzlich freie Kapazität, und eine Nachbarin, die mit Altersarbeit befasst war, brachte mir diese Aufgaben immer näher. Schliesslich übernahm ich die Betreuung einer Seniorin und bekam mehr und mehr stärkere Kontakte zu alten Menschen hier in Hausen a.A. Als dann eine Nachfolgerin für das geschäftsführende Mitglied der Pro Senectute in Hausen gesucht wurde, habe ich das Amt gerne übernommen.»

Sie haben verschiedene Schulungen durch Pro Senectute erhalten. Sind Sie nun an irgendwelche Weisungen gebunden oder können Sie weitgehend frei arbeiten?

«Durch Pro Senectute habe ich einen obligatorischen Einführungskurs gemacht; später folgten zweimal jährlich obligatorische Orts-

vertreter-Zusammenkünfte. Selbstverständlich können aber die «Ehrenamtlichen» an allen von Pro Senectute Zürich angebotenen sachbezogenen Kursen, die wichtig sind für die Aufgabe und jedem etwas mit auf den Weg geben, teilnehmen. Das ist dann kostenlos.»

Wertvolle Kurse für die praktische Arbeit

Frau Rhomberg berichtet mir von einem für sie besonders wertvollen Kurs über den Umgang mit verwirrten Menschen (siehe auch Heft 3 vom September 1998 S. 32 / Angebot für den 9. März 1999) und meint, dass es eigentlich für jedermann wichtig und nützlich sei, sich rechtzeitig mit diesen Problemen auseinanderzusetzen.

«Weisungen als solche erhalten wir nicht. Bei den Initiativen der Ortsvertretung für spezielle Projekte wenden wir uns natürlich an die Geschäftsstelle von Pro Senectute Kanton Zürich, um Extrazuschüsse zu erhalten. Hier denke ich besonders an unsere Hobbyausstellung von Senioren in Hausen a.A., die vom 1. bis 9. Mai 1999 durchgeführt werden soll. Es liegen bereits 32 Anmeldungen von Senioren vor, die bereit sind, ihre Hobbyarbeiten zu zeigen oder sogar an der Ausstellung selbst vorzuführen. Es ist dies die zweite derartige Ausstellung nach drei Jahren.»

Hatten Sie Schwierigkeiten, an die Menschen heranzukommen und welchen Anklang findet Ihre Arbeit?

«Nein, eigentlich hatte ich gar keine Schwierigkeiten. Ich bin davon überzeugt, dass unsere Arbeit durchaus geschätzt wird. Ja, es kommt sogar öfter vor, dass sich Seniorinnen und Senioren mit herzlichen Worten bedanken. Das ist dann auch für uns sehr schön. Es wird eine offene und freundschaftliche Atmosphäre angestrebt, die Zusammenkünfte sollen eine zwanglose Möglichkeit der Begegnung bieten. Die Altersnachmittage werden leider recht unterschiedlich und nicht immer zufriedenstellend besucht. Das ist schade, denn wenn Vorträge organisiert werden, geht es doch oft um interessante Themen. Zum «Kaffeehock» kommen die Leute dann schon wieder eher. Ich weiss nicht so recht, warum das so läuft.»

Intoleranz überwinden

Wieder schickt mir Frau Rhomberg einen offenen, freundlichen Blick, und ich verstehe, dass ältere Menschen sich in ihrer Gegenwart gut und sicher fühlen.

Positiven Erfahrungen stehen ja meist auch negative gegenüber. Können Sie mir davon berichten ?

«Eigentlich sind es einige wenige negative Erfahrungen. Aber doch, halt, etwas bedrückt mich manchmal: Es ist die gelegentliche Neigung zu Intoleranz gegenüber Gleichaltrigen. Ich kann oft gar nicht verstehen, warum man sich wegen Kleinigkeiten plötzlich aus dem Weg geht und nicht mehr miteinander spricht. Das sollte nicht sein.»

Welche Mängel oder Probleme würden Sie gerne schnellstens angehen und beseitigen? Und wie könnte Ihnen Pro Senectute dabei helfen?

«Sofern aber irgendwelche Probleme auftreten, die wir hier nicht selbst beheben können, wenden wir uns an die Geschäftsstelle von Pro Senectute Kanton Zürich und erhalten, wann immer möglich, von dort jede Hilfe. Bei Pro Senectute Zürich herrscht heute eine sehr offene und entgegenkommende Bereitschaft von vielen Fachkräften, auf die wir zurückgreifen dürfen.»

Wie gestaltet sich die Frage des «Nachwuchses»? Finden sich auch jüngere Menschen bereit, ehrenamtliche Aufgaben für Senioren zu übernehmen? Würden Sie sich mehr Interesse von Seiten der Bevölkerung wünschen?

«Nein, eigentlich haben wir keine «Nachwuchssorgen», denn immer wieder finden sich Menschen bereit, unsere Arbeit zu unterstützen, bei uns mitzumachen. Zum Beispiel veranstalten wir jährlich eine Geldsammlung für Pro Senectute Kanton Zürich mit zwei Ständen, zumeist vor den beiden Lebensmittelgeschäften in Hausen a. A. Dabei kommt man dann schnell ins Gespräch mit den Menschen. Anlässlich unserer letzten Sammlung kam es zu spontanen Meldungen von 2 Frauen zur Mithilfe.

Lebenswichtige Kontakte zwischen den Altersgruppen

Nach meinen Erfahrungen kommen die Menschen zur Altersarbeit durch eigene Erlebnisse und die Einsicht, wie lebenswichtig Kontakte zwischen allen Altersgruppen sind. Das muss von selbst wachsen, man kann da niemanden zwingen.

Aber was ich mir doch sehr wünschen würde, das ist eine grössere Resonanz bei den Männern. Die männliche Beteiligung fehlt. Dabei wäre es so wichtig, dass auch Männer sich zur Betreuung bereitfinden, gerade dann, wenn es

um ältere und alte Senioren geht. Hier ist es doch ganz verständlich, dass sich ein Mann manchmal besser von einem anderen betreuen lassen will. Es wäre ganz wunderbar, wenn mehr Männer nach dem Motto «Senioren für Senioren» bei uns mitmachen würden. In Obfelden z.B. gibt es eine sogenannte «Drehscheibe» unter ebendiesem Motto, das halte ich für eine ausgezeichnete und mutmachende Aktion.»

Ihre spontane Wunschvorstellung?

«Am Herzen liegt mir die gute Zusammenarbeit mit anderen, die aus Freude an der Aufgabe im gegenseitigen Geben und Nehmen zu uns kommen und die Arbeit mittragen helfen.»

** Renate Perisic-Hochbolzer ist Journalistin und freie Mitarbeiterin von ALTER&zukunft.*

V
ERMÖGENS-
BERATUNG FÜR
MENSCHEN
AB 55

Erfahrene Bankfachleute nehmen sich für Sie Zeit und zeigen Ihnen, wie Sie Ihr Vermögen optimal anlegen können – neutral, diskret und individuell. Wir informieren Sie unverbindlich und persönlich unter
Telefon 01/422 42 55.

**PRO**
SENECTUTE
KANTON ZÜRICH